

Da ich mich in Dobbo für einen längeren, 6 monatlichen Aufenthalt eingerichtet hatte, ein bequemes Wohnhaus besaß und auch sonst die Annehmlichkeiten eines geregelten Lebens genoß, konnte ich auch daran denken, die weitgehendsten Zuchtversuche zu machen. Die Futterpflanze der Ornithoptera fand ich bald ganz in der Nähe meines Hauses und zwar in trockenem sandigen Gelände. Ich setzte an der Sonnenseite meines Hauses verschiedene Ranken ein, die gut fortkamen. Große Zuchtkästen wurden aus alten Kisten und Tüll zusammengebaut, und so konnte, nachdem ich mich derart vorbereitet hatte, die Suche nach Raupen und Puppen beginnen. Es dauerte nicht lange, so fand ich beide, zwar nicht in großer, jedoch in genügender Anzahl, so daß ich zufrieden gestellt war.

Da ich in der ersten Zeit auf Aru beinahe jeden Tag Regen hatte, die Schmetterlingsjagd also fast ganz ruhen mußte, konnte ich viel Zeit auf das Suchen von Ornithoptera-Raupen und -Puppen verwenden. Ich beobachtete die Weiber, merkte mir die Stellen, wo sie vermutlich Eier abgelegt hatten, suchte nach letzteren und, nachdem ich sie gefunden, machte ich mir das Blatt oder den Ast durch Zeichen erkennbar. Waren die Raupen aus den Eiern ausgeschlüpft, so holte ich dieselben und setzte sie in meinen Zuchtkästen. Abgeflogene und schlechte Weiber nahm ich lebend mit nach Hause, setzte sie in einen großen Behälter und ließ Eier ablegen, was die meisten Weiber, wenn auch in beschränktem Maße, taten. Mehrere Male sperrete ich Männer und Weiber zusammen in einen Behälter, der mit Pflanzen und Zweigen ausgestattet war und hatte die Freude, zu sehen, daß die Tiere in Kopulation gingen. Leider brachten die so erzielten wenigen Eier keine Raupen; allem Anschein nach war die Kopulation keine vollständige gewesen.

Als ich später nach Groß-Aru, nach Ureinung am Salzwasserfluß Naforwatta, kam und den für mich sammelnden Eingeborenen den Auftrag gab, auch Puppen und Raupen von aruana zu suchen, erhielt ich von beiden eine große Anzahl. Gleich hinter Ureinung an einem steilen Abhange stand die Futterpflanze in Massen, und hier fand ich selbst ziemlich viele Puppen. Raupen nahm ich garnicht mit, da die Zucht auf der kleinen, immer hin- und herschwankenden Prau, auf welcher ich sechs Monate lang kreuz und quer durch den Aru-Archipel fuhr, viel zu mühsam und undankbar war; denn wenn die ausgewachsenen Raupen sich zum Verpuppen im Kasten aufgehangen hatten und im Uebergangsstadium begriffen waren, so bewirkte die geringste Bewegung, daß sie herunterfielen und sich hierbei zerschlugen. Auch bei der Zucht erlangte man, wie beim Fange, mehr Weiber als Männer; die weiblichen Puppen sind leicht erkennbar, denn sie sind größer und kräftiger als die männlichen gebaut. Auf 2 Männer kann man immer 3 Weiber rechnen.“

Weiter schreibe ich Seite 42, Iris 1890. Bd. III: „Als ich einige Tage in Batjan war, täglich nach croesus-Raupen und -Puppen und vor allem nach der Futterpflanze vergeblich gesucht hatte, wurden mir von den Eingeborenen mehrere Puppen gebracht.

Durch mehrfaches Fragen erfuhr ich, daß die Futterpflanze in den bei Labuan befindlichen Sagosümpfen zu finden sei. Am nächsten Tage begab ich mich mit meinem Diener nach dem betreffenden Sumpfe und fand auch bald am Rande einige Pflanzen stehen. Um jedoch Raupen und Puppen zu erlangen, mußten wir in den Sumpf selbst hineingehen. Bis zu den Schultern reichte uns oft das braunschwarze, schlammige Wasser; der Fuß mußte nach jedem Schritt erst nach einem Ruhepunkte suchen; häufig glitt man aus, verschwand ganz und gar in dem Schmutze und kam als Mohr wieder zum Vorschein. Ueberall war der Weg mit den stacheligen Blattrippen der Sagopalme versperrt, überall stach, stieß und quetschte man sich, und dabei mußte man doch noch seine ganze Aufmerksamkeit auf das Suchen nach Puppen und Raupen verwenden. Ich habe niemals auf meinen Reisen unter so ungünstigen Verhältnissen Raupen gesucht wie gerade auf Batjan. Der Erfolg war auch nicht sehr groß zu nennen; denn nachdem man mit Aufbieten aller Kräfte den ganzen Vormittag in dem Sumpfe herumgewatet war, bestand das Resultat in 2 oder 3 Raupen und eben so vielen Puppen. Ich versuchte an anderen Stellen die Tiere zu finden, doch gelang es mir nicht; ja die Eingeborenen versicherten mir ausdrücklich, daß croesus nur in diesem Sumpfe zu finden sei. Um nur einigermaßen eine genügende Zahl von croesus zu erlangen, nahm ich mir Eingeborene an, die täglich von früh bis spät den Sumpf absuchen mußten, und auf diese Art erhielt ich eine beträchtliche Anzahl von Raupen, Puppen und Schmetterlingen. Die Falter kamen leicht aus, und merkwürdigerweise schlüpfen eben so viel Männer wie Weiber. Bei dem Suchen nach Raupen und Puppen fiel mir die Seltenheit und die Kleinheit der Futterpflanze auf, es wird dies auch die Ursache zu dem spärlichen Vorkommen der Tiere sein.“

(Fortsetzung folgt.)

## Eine neue *Anthia* (Coleopt. Carabidae).

Von Dr. *Heinrich Kuntzen*.

Der Geber der Form, Herr Le Moulton-Paris, hatte mich gebeten, sie recht bald zu beschreiben. Bei der genauen Untersuchung stellte sich heraus, daß die vom Fort Sibut im Nordscharitschadgebiet stammende Form eine Rasse der *A. bouvieri* Sternberg (Deutsche Entom. Zeitschr. 1906, p. 413) ist, die am oberen Kemo, einem Zufluß des mittleren Ubangi, auftritt.

Während *A. bouvieri bouvieri* in dem 9. Intervall schwarze, anliegende Härchen hat, so fehlen diese bei *A. bouv. le Moultoni*. Seitlich, besonders nach hinten ist das Randintervall deutlich gelbweiß anliegend, längsbindenartig behaart und bei manchen Individuen, bei denen die gelbe Behaarung nicht sehr abgerieben ist, läuft diese am Apex vom Außenrande her sich fleckenartig verbreitend bis an den 3. Streifen, so daß die Art der Flügeldeckenbehaarung bereits leise an die der *A. nimrod* F. erinnert.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: [Eine neue Anthia \(Coleopt. Carabidae\). 18](#)